

Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten Von Alessandro Baricco

»Solange du eine gute Geschichte auf Lager hast und jemanden, dem du sie erzählen kannst, bist du noch nicht am Ende.« *Novecento*



Alessandro Baricco
Novecento
Die Legende vom Ozeanpianisten



Das AuGuSTheater Neu-Ulm plant, Alessandro Bariccos "Novecento. Die Legende vom Ozeanpianisten" zu inszenieren. Premiere soll sein am 3. April 2009. Damit wollen die Neu-Ulmer einen Traum realisieren.

„Novecento – Die Legende vom Ozeanpianisten“ gehört zu der Sorte von Romanen, „die uns mit ihren Worten noch lange verfolgen, uns dazu verhelfen, die Welt einmal mit anderen Augen zu sehen oder neue zu eröffnen“, so Alexandra Kelpin in „wortlaut.de Göttinger Zeitschrift für neue Literatur“ (<http://www.hainholz.de/wortlaut/baricco.htm>). Die Rezensentin fährt fort: „Ein solches Kunststück ist Baricco mit ‚Novecento‘ gelungen, einer ‚laut vorzulesenden Erzählung‘, die eigentlich als Theaterstück konzipiert war, sich aber jeder eindeutigen Klassifizierung entzieht.“

Die nicht nur poetische, sondern auch witzige und intelligente Geschichte soll von Heinz Koch im Stil modernen Erzähltheaters gespielt werden. Das AuGuSTheater Neu-Ulm spinnt damit einen Faden seiner Arbeit in puncto Erzähltheater weiter, zu dem frühere Inszenierungen gehören wie "Sex - aber mit Vergügen" von Franca Rame und Dario Fo,

„Salzwasser“ und „Männerseelen“ von Conor McPherson, „Aufzeichnungen aus dem Kellerloch“ von Dostojewski oder auch „Kelly-Briefe“ von Wolf Wondraschek – um nur ein paar AuGuST-Produktionen in diesem Genre zu nennen.

"Novecento" geistert schon lange in Kochs Träumen herum. "Als ich vor Jahren das erste Mal davon hörte, war ich elektrisiert", sagt der Theatermacher. "Dann haben wir es in Berlin in einer der letzten Produktionen des Schlosspark-Theater gesehen, mit dem Wiener Schauspieler Bernd Jeschek. Das war riesig gespielt, aber leider alles andere als doll besucht. Da haben wir gedacht: Wenn **das** schon nicht annähernd voll ist, was sollen wir dann in Neu-Ulm damit...?"

Jetzt kam der Gedanke aber wieder und wieder; und dann lief der Film unlängst im TV-Nachtprogramm. Und bei den ersten Tönen des Erzählers, keimte der Wunsch erneut. Also: **»Solange du eine gute Geschichte auf Lager hast und jemanden, dem du sie erzählen kannst, bist du noch nicht am Ende.«** Es ist eine verdammt gute Geschichte. Und ZuhörerInnen wird es auch geben. Die sind im Universum bestellt.

„Novecento“ gehört eindeutig ins Genre „Erzähltheater“, welches in den letzten zehn Jahren vermehrt (wieder) in Mode gekommen ist. Dem gesprochenen Wort, das dabei direkt an das Publikum gerichtet ist, **dem Erzählen** wird die zentrale Position eingeräumt.

Das Erzähltheater formt, zumindest anfangs, etwas bereits Geschehenes aus der Distanz heraus. Eine Geschichte wird (nach-) erzählt. Im Sprechtext wird das zum Beispiel deutlich durch den Gebrauch der 3. Person oder der Vergangenheitsform. Der Bühnenerzähler spricht dabei entweder selbst unter eigenem Namen zum Publikum oder er spielt eine Rolle und wendet sich in dieser erzählend unmittelbar an das Publikum.

Das Erzähltheater nimmt Traditionslinien von der Antike bis zu den Moritatensängern auf.